

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

225 (29.9.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstr. 6.
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die 8spaltige Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 1/29 Uhr vorm. Für Platzvor-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Beziffer keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 225

Mittwoch, den 29. September 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Die Poincare-Neden und die Vorfälle in Gernersheim haben die Friedensluft von Hoitz und Genf wieder vertrieben.
Bei der Interalliierten Rheinlandkommission wurden neuerdings Vorstellungen wegen des Blutvergießens in Gernersheim erhoben.
Nach in Mainz soll es in den letzten Tagen zu Ausschreitungen gekommen sein.
Der Vizepolizeipräsident Friedensburg in Berlin hat dem republikanischen Reichsbund zweifelhaftes Neuherrn über das Büro des Reichspräsidenten gemacht. Nun ist eine amtliche Unterjochung eingeleitet.
Die Hamburger Hafenarbeiter haben den Streik beschlossen, doch hofft man noch auf Beilegung der Differenzen.
Reichsbankpräsident Dr. Schaft sprach in der Zentralversammlung der Reichsbank in optimistischem Sinne über die Kreditlage der Reichsbank.

Echo der neuen Poincare-Nede

In Berlin

In der Rede Poincares in Bar le Duc bemerkt die „Kreuzzeitung“, daß ein deutsch-französischer Ausgleich nur dann in der Reichweite der Möglichkeit liege, wenn sich auf französischer Seite der Wille, zu einer Verständigung zu kommen, in ganz gleicher Weise auswirkt, als es in Poincares Worten der Fall ist. In der „Deutschen Ill. Zeitung“ heißt es: Die Kriegserklärungen Poincares erklingen in einer einermahnenden geminderten Atmosphäre, der der französische Ministerpräsident nachgedrungen wird, die Verantwortung für den Gang der deutsch-französischen Verhandlungen nicht zu verweigern.
Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Poincare hat erklärt, Frankreich werde seine vertraglichen Rechte nicht aufgeben. Darin wird nicht eine Abgabe an das Verständigungsprogramm von Hoitz zu suchen haben. Eine vorzeitige Räumung des besetzten Gebietes liegt durchaus innerhalb der Möglichkeiten des Versailler Vertrages.
Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Den Anstrengungen Poincares zur Rettung des Franken und zur Sanierung der Finanzen wünschen wir aufrichtig Erfolg, aber zu einem Ergebnis können wir wohl am besten führen, wenn man die notwendige Friedensatmosphäre möglichst wenig durch die giftigen Gerüche der Kriegserklärung verdirbt.
Der „Vorwärts“ sagt: Man kann es als einen Erfolg betrachten, daß Poincare in seinen zwei Reden nichts kaputt gemacht hat. Zum Glück werden wir es bei den Verhandlungen nicht mit Poincare, sondern mit Briand zu tun haben, den eine ganze Welt des Temperaments von seinem Ministerpräsidenten trennt.

In Paris

Paris, 28. Sept. Ein Teil der Presse beschäftigt sich mit dem Problem, das Poincare in seinen beiden letzten Reden entwirft hat. Der „Figaro“ meint, Poincare habe europäisch gesprochen, als er sagte, daß die Unterhandlungen mit Deutschland nicht die Verantwortung der kaiserlichen Regierung für den Krieg in Europa stellen dürfen. — Der „Gaulois“ erklärt, die Politik von Hoitz, Genf und Hoitz sei von der Sentimentalität zur praktischen Bewirkung gebracht worden. Der Knoten des Problems liege weder in Paris, noch in London oder Berlin, sondern in Washington. — Die „Volante“ ist der Ansicht, die Rede Poincares in einer verschleierte Desapourierung Briands. Poincare komme immer wieder auf die Rolle Deutschlands bei Ausbruch des Krieges zu sprechen, man merke, daß sich Poincare seit der Rede nicht geändert habe. Die Sprache Poincares sei geeignet, die neue deutsch-französischen Beziehungen zu verschärfen.

In London

London, 28. Sept. Die beiden letzten Reden Poincares haben in England allgemeine Beachtung gefunden. Die „Times“ bezeichnet die am Sonntag gehaltene Rede als eine gerechte, aber nicht etwaige Kommentierung zu Stresemanns unaufrichtiger Behauptung wegen Deutschlands Kriegsschuld. Während Poincare die Stellung Frankreichs in dieser Frage klargestellt habe, seien andere alliierten und assoziierten Ländern teilhaftig, habe er zugleich erklärt, daß Frankreich seinen früheren Feinden gegenüber keine Politik des Hasses und der Rache führen werde. Die Schuld Deutschlands am Kriege sei die moralische Basis aller berechtigten Bestimmungen, die der Vertrag Deutschland auferlegt habe. Wie Poincare ganz richtig bemerkt habe, sei die einzige wirksame Garantie gegen die Rückkehr einer akuten Weltkrisis die „Sicherheit von morgen“. Diese Sicherheit sei noch nicht gesichert und sehr entscheidende Versuche würden hierüber noch gemacht werden müssen.

Amerikanische Stimmen

New York, 28. Sept. Der „New York Herald“ meint, Stresemann habe sich bereit, das ganze moralische Odium der Kriegsschuld Deutschlands zu übernehmen, wenn dadurch Deutschland den Reparationen bereitet würde, er könne dies aber nicht hängen lassen, da die Kriegsschuldfrage die Grundlage der Versailler Verträge bilde. — Die „World“ schreibt, es wäre leichter alles zu verschieben und zu verschieben, wenn die Deutschen und Poincare die ganze Schuldfrage der Geschichte überlassen würden. Stresemann habe wahrscheinlich die Kriegsschuldfrage aufgeworfen, um die deutschen Rechtsparteien zu beruhigen, aber nichts sei geschehen, als eine solche Debatte in dieser Stunde. — Die „New York Times“ sprechen von Stresemanns Takt in Genf, da er dort die Kriegsschuldfrage gar nicht aufgeworfen habe, ob-

gleich Stresemann an die Unschuld Deutschlands am Kriege glaube, habe er doch nicht die Rückgabe Elsaß-Lothringens verlangt, sondern habe im Locarnovertrag für alle Zeiten darauf verzichtet, verlange auch nicht eine Revision der Ostgrenze durch Gewalt zu erreichen.

Deutschland.

Hindenburgs 79. Geburtstag

Berlin, 28. Sept. Der Reichspräsident hat, der „B. Z.“ zufolge, gestern Berlin verlassen, um einige Tage auf dem Lande zu verbringen und seinen 79. Geburtstag am 2. Okt. in aller Stille zu feiern.

Reichsminister Dr. Stresemann nach Köln abgereist

Berlin, 28. Sept. Reichsminister Dr. Stresemann hat sich gestern abend zur Teilnahme an dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Köln, der eine interne Veranstaltung der Partei in Rüdeshelm vorangeht, nach dem Rheinland begeben und wird von dort nächsten Montag zurückkehren.

Streikbeschuß der Hamburger Hafenarbeiter

Berlin, 28. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Hamburg, daß vom Reichsarbeitsministerium ein letzter Versuch gemacht werden soll, den Ausbruch des von der Hafenarbeitergilde gestern beschlossenen Streiks zu verhindern. Sollte diese Vermittlung versagen, so ist am 1. Oktober mit dem Beginn des Streiks zu rechnen, an dem etwa 10000 Arbeiter beteiligt sein dürften.

Deutscher Einpruch wegen der Gernersheimer Vorfälle
Berlin, 28. Sept. Wie man aus Karlsruhe meldet, hat der Vertreter des Reichsgesundheitsamtes für die besetzten Gebiete Graf Adelmann heute bei der Interalliierten Rheinlandkommission Vorstellungen wegen des Vorfalles in Gernersheim erhoben.

Der Stand der Typhuserkrankungen in Hannover

Hannover, 28. Sept. Seit Montag morgen sind 40 Personen aus den Krankenhäusern als gesund entlassen worden, 33 Erkrankte wurden neu aufgenommen, während drei Personen gestorben sind. Die Gesamtzahl der Erkrankten und Typhusverdächtigen betrug am Dienstag vormittag 1732 gegen 1742 am Montag morgen, die der Gestorbenen 138 gegen 133 am Montag vormittag.

Der Zustand der Opfer von Gernersheim

Gernersheim, 28. Sept. Der bei dem Zwischenfall verletzte Schuhmacher Holzmann konnte gestern aus dem Krankenhaus nach seiner Wohnung übergeführt werden. Der Schwerverletzte, Fuhrmann Mathes, liegt immer noch schwer bedenklich darnieder. Der Arzt hofft, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Heute vormittag fand die Sektion der Leiche des getöteten Arbeiters Müller statt, die von französischen Ärzten vorgenommen wurde.

Ausland.

Vom Ausschuss für die Abrüstungskonferenz

Genf, 28. Sept. Der vorbereitende Ausschuss für die Abrüstungskonferenz, in dem Deutschland durch den Grafen Bernstorff vertreten ist, hat seine kurze Zwischentagung abgeschlossen. Auf Vorschlag des Redaktionskomitees beschloß er die Wiederaufnahme des von Gibson in der vorigen Woche gestellten Antrags, der den Wunsch ausdrückt, daß die Arbeiten des Unterausschusses in kürzester Frist abgeschlossen werden und das Ergebnis der Arbeiten in einem Schlußbericht niedergelegt wird. Paul Boncour erklärte, wenn die Abrüstungskonferenz nicht zu einem allgemeinen Abkommen gelangen sollte, dann müßte Frankreich den Abschluß von regionalen Abrüstungsverträgen vorziehen. Frankreich erwarte aber, daß man zu einer allgemeinen Abrüstung kommen werde.

Zum Gerücht einer Flottendemonstration vor Tanger

London, 28. Sept. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Rom meldet, das von italienischer Seite offiziell dementierte Gerücht von einer geplanten italienisch-spanischen Flottendemonstration vor Tanger sei wahrscheinlich aus der Tatsache zu erklären, daß gegenwärtig 2 italienische Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern kreuzen und möglicherweise Tanger einen üblichen Besuch im Laufe der Woche abstatten würden.

Baldwin und der Streik

London, 28. Sept. Baldwin erklärte im Parlament zum Kohlenkonflikt noch, daß die Bergarbeiter tatsächlich an dem Punkt angelangt seien, der, wenn sie ihn bei Beginn des Streikes angenommen hätten, die Lösung möglich gemacht hätten. Die ganze Angelegenheit sei ein neuer Beweis für die bellagende Methode zur Lösung von Streitigkeiten, die niemals befriedigt mit Ausnahme einer kleinen Minderheit, die aus dem Unglück des Landes Nutzen zu ziehen hoffe. Mit 237 gegen 122 Stimmen wurde der Antrag angenommen, der der Regierung die Initiative für ihr Vorgehen während der Herbsttagung überläßt.

Aus Baden

Baden auf der großen Polizeiausstellung in Berlin

Berlin, 25. Sept. Die Aufgaben der Polizei und damit ihre Bedeutung für das Staatsganze haben gerade in dem letzten Jahrzehnt in Deutschland, wie in allen Kulturstaaten, eine kaum geahnte Steigerung erfahren. Ein geistig geschulteres, vielfach mit den neuesten Erfindungen der Technik arbeitendes Verbrechertum, der rapid wachsende Verkehr in den Großstädten haben — um nur zwei Beispiele anzuführen — die Polizei vor eine große Reihe neuer und schwieriger Probleme gestellt. Es war das besondere Verdienst der letztjährigen polizeitechnischen Ausstellung in Karlsruhe, daß sie zum erstenmal die Fülle dieser neuzeitlichen polizeilichen Aufgaben und Tätigkeitsgebiete auf internationaler Basis in größerem Ausmaße zusammenfaßte und aufzeigte. Sie hat dadurch das Verständnis für die Bedeutung eines modern eingerichteten Polizeibienstandes in weiteste Bevölkerungskreise getragen, sie hat dem Fachmann Anregung und Belehrung vermittelt und hat zugleich, wie die Erfahrung zeigt, wertvolle internationale Verbindungen zwischen den Polizeien aller Länder neu geschaffen oder enger geknüpft. Nun ist die preussische Staatsregierung in diesem Jahre dem Beispiel Badens gefolgt und hat in der Reichshauptstadt eine große Polizeiausstellung ins Leben gerufen, an der sich neben den deutschen Ländern auch das Ausland wieder in besonderem Maße beteiligt. Etwas abseits vom Getriebe der Weltstadt, in Charlottenburg, am Kaiserdamm, erheben sich die drei weiten Hallen des Berliner Messegartens, in denen die Ausstellung untergebracht ist. Die Ausstellung selbst gliedert sich ebenfalls in drei große Abteilungen: einen allgemeinen Teil, der „Polizeigeschichte“ und „Polizei und Presse“ umfaßt, in eine repräsentative Ausstellung der einzelnen Staaten und Länder und in die große und polizeitechnisch bedeutendste Ausstellung der „polizeilichen Fachschulen“.

Bei dem inneren Aufbau der Ausstellung ist die Berliner Ausstellungsleitung von dem Karlsruher Vorbild abgewichen. Während bei der Karlsruher Ausstellung jedes Land für sich geschlossen ausstellte, ist die Berliner Ausstellung in ihrem Hauptteil nach den einzelnen Dienstzweigen und Fachschulen der Polizei systematisch und dabei regional gegliedert. Selbstverständlich ist jeder einzelne Aussteller besonders gekennzeichnet, Baden hat hier in geschickter Weise wirkungsvoll sein Plakatbild der Ausstellung 1925 als Kennmarke verwandt.

Die große 8200 Quadratmeter umfassende Halle 1 ist als Ehrenhalle der Ausstellung gedacht. In repräsentativer Form und nach einheitlichen künstlerischen Gesichtspunkten wird hier eine allgemeine Uebersicht über die gesamte polizeiliche Tätigkeit in allen Staaten, die sich an der Ausstellung beteiligen, geboten. In der Mitte des eigentlichen dekorativ sehr eindrucksvollen Ehrenhofes ist ein von Blumen umrahmter See angelegt, an dessen einen Ende sich ein Steinblock, der das Gesicht eines Polizeibeamten trägt, erhebt. Um diesen Ehrenhof ziehen sich die Repräsentationsräume der ausstellenden deutschen Länder. Die meisten Länder haben sich bemüht, diesen Ehrenhof, soweit wie möglich, etwas von dem Charakter ihrer Heimat aufzuweisen. Der badische Ehrenraum macht mit seiner abliegenden, nicht überladenen und besonders geschmackvollen Ausstattung einen außerordentlich günstigen Eindruck. Schöne alte Delbilder und Stiche, Ansichten badischer Städte, auch ein modernes Oelgemälde von Prof. Göbler schmücken die Wände. Eine Plastik des Karlsruher Bildhauers Faist und einige wertvolle Bronzen haben Auffassung gefunden. Auf einer Staffelei gibt eine geschickt gearbeitete, klare und übersichtliche Reliefplatte einen Uebersicht über das Land Baden und das Wesen seiner Polizei- und Gendarmeriebehörden. Die gelb-rotten Polizeiflaggen in den Ecken geben dem Raum einen frischen, festlichen Charakter, den Boden deckt ein schöner, silbergrauer Teppich, zierliche Kolonnaden vervollständigen die Ausstattung.

In einem weiteren Ring ziehen sich um diesen Ehrenhof die Ausstellungen der ausländischen Staaten. Durch eine stimmungsvolle Gedächtnishalle, die dem Andenken der im Kampfe gegen das Verbrechertum gefallenen Polizei- und Gendarmeriebeamten gewidmet ist, führt nun der Weg zur großen allgemeinen Ausstellung, die eine solche, beim ersten Anblick fast verwirrende Fülle der verschiedenartigsten polizeiwissenschaftlichen und technischen, industriellen und kulturell wichtigen Ausstellungsgegenstände enthält, daß selbst der durchgebildete Fachmann Wochen brauchen wird, um alle großen und kleinen Einzelheiten in sich aufzunehmen. Hier sei darum in den wesentlichsten Zügen nur das vermerkt, was unser Heimatland Baden zu dieser großen Polizeiausstellung gesandt hat.

Die historische Abteilung, die eine Uebersicht über die Geschichte der Polizei mit zahlreichen Modellen und Bildern, Zeichnungen und Dokumenten von den Urzeiten bis zu dem modernsten Polizeistand gibt, ist von Baden durch besonders wertvolles Material beschriftet. Fast ein Jahrtausend badischer Polizeigeschichte und zugleich ein Stück des kulturellen und politischen Lebens unseres Landes ist hier mit großer Umsicht und Sorgfalt zusammengestellt. Da finden wir — um nur einiges besonders charakteristisches hervorzuheben — eine Satzung vom 14. Nov. 1288 der Stadtverweisung von Freiburg, Vorschriften über Stadtbewachungen und Sturmverordnungen aus dem 14. Jahrhundert, eine Landstrafenpolizeiordnung über das Gebiet zur Frankfurter Messe von 1425, die ersten Anläufe zur Ordnung des Gewerbes aus dem 16. Jahrhundert usw. Wenn manche dieser alten Urkunden uns heute oft seltsam und fast erbeiternd wie eine Kleiderordnung von 1667, die für jeden Stand eine besondere Tracht vorschreibt anmuten, so finden wir doch wieder manches alte Schriftstück, das Bestimmungen der allerneuesten Zeit vorwegnimmt. Im Januar 1704 verbietet der Rat der Stadt Freiburg wegen der ersten Zeit das Musizieren, Tanzen und

in verhältnismäßig ziemlich erheblichem Grade abgenommen. Sie sank von 56 843 auf 53 741. Die Zahl der bei Notstandsarbeiten beschäftigten Kräfte stieg von 5402 auf 5470.

Warnung! Die reisende Wohltätigkeitsbetrügerin und Diebin, die schon wiederholt in den Tageszeitungen gewarnt wurde, ist in den letzten Tagen in Baden-Baden und Karlsruhe am 14. September 1926 in Heidelberg wieder aufgetreten. In Heidelberg hat sie einer 75jährigen Dame 420 Mark entwendet. Mit weiterem Auftreten der Diebin muß gerechnet werden. Die Diebin gibt sich gewöhnlich als Fürsorgebabe vom Fraueneren aus, verspricht den alten Leuten Unterstützung, nimmt manchmal auch Maß zu Kleidern, welche die Leute erhalten sollen und verlangt schließlich auch ein Glas Wasser oder eine Binde, da sie Krampfadern habe. Die kurze Abwesenheit, die nötig ist, um Wasser usw. zu holen, benützt die Diebin, um den alten Leuten ihre zuvor erworbenen Spargroschen zu stehlen. Vorher bietet sie den Leuten etwas Geld an und veranlaßt sie zum Geldwechseln, wobei sie den Aufbewahrungsort des Geldes erfährt. Das badische Landespolizeiamt in Karlsruhe ersucht, die Diebin bei weiterem Auftreten der Polizei oder Gendarmerie zu übergeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Answeisung. Der schweizerische Bundesrat beschloß die Answeisung des Russen Leopold Grienberg, weil er Drohungen gegen Bundesrat Motta ausgesprochen hatte, daß er den Tod Morozovs an dem Bundesrat rächen wolle. **Schiedsgericht im Bankgewerbe.** Im Tarifstreit im Bankgewerbe wurde im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsgericht gebildet, wonach die bisherigen Gehaltsätze und die arbeitszeitlichen Bestimmungen unverändert bleiben sollen. **Schiedsgericht im Bergbau.** Die Tarifparteien im Bergbau sind am 5. Oktober.

Wiederverheiratung der Prinzessin Joachim von Preußen. Die jüngste Schwiegertochter des Kaisers, die verwitwete Prinzessin Joachim von Preußen, eine geborene Prinzessin von Anhalt, ist in Schöneberg mit dem Reichskreisler Johann Michael von Loen verheiratet worden.

Buntes Allerlei

Altkinder des Geburtenausfalles in den Kriegsjahren. Angesichts der jetzigen schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt ist die Frage von Interesse, welche Rückwirkungen der Geburtenausfall während des Krieges haben wird. Die Zahl der Geburten begann im April 1915 sich infolge des Krieges zu verringern. Der Höchstausfall an Geburten wurde im November 1917 erreicht mit ungefähr 50 Prozent der Geburten des Jahres 1913. Vor dem Kriege machten die unter fünf Jahre alten Kinder 12 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, 1919 nur 6,35 Prozent. Im Jahre 1922 wird die Zahl der zur Schulentlassung kommenden Kinder auf die Hälfte reduziert sein und zweifellos ein erheblicher Ausfall an jugendlichen Arbeitskräften eintreten. Das ist die Auswirkung auf den gesamten Arbeitsmarkt schwer zu überschauen. Nach den im „Reichsarbeitsblatt“ veröffentlichten Schätzungen des Regierungsrates Dr. Strunden muß damit gerechnet werden, daß der Arbeitsmarkt für jugendliche Arbeiter gegenüber dem Arbeitsmarkt von 1923, der noch als normal angenommen werden kann, bereits 1929 einen Ausfall von über 80 000, 1930 von über 500 000, 1931 von über 570 000, 1932 von über 640 000 und 1933 von über 590 000 aufweisen wird. Auf dem Arbeitsmarkt der erwachsenen Arbeiter werden sich die Rückwirkungen des Geburtenausfalles erst dann äußern, wenn die im Kriege geborenen Jugendlichen das 18. Lebensjahr erreichen. Das wird in den Jahren 1933 bis 1937 der Fall sein.

Badisches Landestheater Karlsruhe.

Freitag, den 24. September 1926. Neu einstudiert:

„Falstaff“

Britische Komödie in drei Akten von Arrigo Boito.

Deutsch von Max Kalbe.

Die deutsche Musik, in Sonderheit das Musikdrama Richard Wagners ist Verbis erschütterndes Alterserlebnis. Vor etwa Jahren hat Franz Werfel in seinem Verbi-Roman das geistige und seelische Ringen des greisen Italieners mit der Kunst des Meisters von Bayreuth dichterisch bedeutend und psychologisch tiefgründig gestaltet. Die Frucht dieser Auseinandersetzung Verbis mit Wagner, seiner Erhebung über inneren Widerstreit und Zweifel an die eigene Berufung sind „Aida“, „Dithello“ und „Falstaff“, dies Wunderwerk abgeklärter Altersweisheit und Milde, so ganz über dem tollen Weltgetriebe lächelnd thronender Selbsterkenntnis. Das der 80jährige Komponist der Menschheit alte, reifste Gabe hinterließ. Wie ein wirklich großer Künstler freudig in sich aufnimmt, es sich zu eigen macht und ohne einen lächerlichen Versuch mit dem Schaffen früherer Lebensperioden zu neuen Entwicklungsstufen emporsteigt, dessen sind die drei genannten Werke herrliche Zeugen. Vor allem die „Lyrische Komödie“, dessen genialster Held der uns aus Shakespeares und D. R. Schlegels, des Romantikers, komisch-phantastischer Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ her so vertraute, trinkfeste und barmherzige Sir John Falstaff ist. Das Programmheft des Landestheaters enthält in dieser Woche den Verbis „Falstaff“ behandelnden Abschnitt aus D. Wies mit so meisterlichem Impressionisten, Darstellungsvorgängen geschriebenen Buche: „Die Oper“. Die hier gebotene glänzende Analyse der Form erübrigt ein längeres Verweilen bei den köstlichen Schönheiten der Komposition, der lieblichen Buffa-Laune, dem vergeistigten Witz und raffigen Schwung, den noch immer das Feuer des Schöpfers der „Traviata“, des „Maskenballes“ und „Rigoletto“ anspornt, bei der an Klänge überquellenden, raffinierten, technisch vollendeten Instrumentation, der blühenden thematischen Verarbeitung und überaus gelungenen Linienführung, ganz abgesehen von der einprägnanten, alle Stimmungstadien der Personen, zumal der Zerstörer, reiflos zeichnenden musikalischen Charakteristik, über die ein nie verlassendes Füllhorn göttlichen Humors seine Freuden schüttet. Das ist Musik, das ist echte Kunst, die uns alle Sorgen und Lasten des Alltags verschleudert, die befreit, erheit und erheitert.

Von 1938 an dürfte der Zugang an Arbeitskräften wieder steigen.

Ehescheidungen in Oesterreich

Während im Jahre 1890 im Gebiet des heutigen Oesterreich 549 Ehescheidungen zu verzeichnen waren (und zwar 591 Scheidungen, 54 Trennungen und 4 Ungültigkeitserklärungen) hat diese Zahl im Jahre 1924 fast das Zehnfache der Ehescheidungen erreicht, denn in diesem Jahre wurden 4236 Ehen geschieden, 520 getrennt und 152 für ungültig erklärt, zusammen also 5508. Da in diesem Jahre in allen österreichischen Bundesländern 43 041 Ehescheidungen vorgenommen wurden, ergibt sich, daß auf etwa 10 000 Ehescheidungen mehr als 1000 Scheidungen kommen, das also mindestens jede sechste Ehe wieder gelöst wird.

Wieder eine Gutenberg-Bibel nach Amerika verkauft

Die dreibändige Gutenberg-Bibel auf Pergament, die sich im Besitz des Benediktiner-Stifts St. Paul bei Klagenfurt befindet, ist an einen New Yorker Bibliotheken deutscher Herkunft, Dr. Otto Bollbeck, für 175 000 Dollar verkauft worden.

Neueste Nachrichten.

Die amerikanische Kreuzermannschaft bei der Luftkampa. T. U. Berlin, 28. Sept. Heute nachmittag besuchte die zur Zeit in Berlin weilende Mannschaft des amerikanischen Kreuzers „Memphis“ den Zentralflughafen Tempelhof.

Der Garzer Betonmeister erneut verhaftet.

T. U. Berlin, 29. Sept. Wie die Morgenblätter aus Stettin melden, ist die Untersuchung über den Einsturz der Garzer Oderbrücke abgeschlossen worden. Betonmeister Jirch, der bereits seinerzeit verhaftet, aber wieder freigelassen worden war, ist erneut in Haft genommen worden, da ihm schuldhaftige Fahrlässigkeit zur Last gelegt wird.

Neue Schieberei in Gernersheim.

T. U. Berlin, 29. Sept. Wie die Morgenblätter aus Gernersheim melden, hat sich ein Brückenwärter mit der Erklärung gemeldet, daß aus einem Automobil, das anscheinend von einem Franzosen gesteuert wurde, ein Schuß auf ihn abgegeben worden sei. Auch diese Angelegenheit, die noch nicht geklärt ist, ist Gegenstand von Untersuchungen seitens der deutschen Behörden.

Französische Entlastungsversuche.

T. U. Berlin, 29. Sept. Havas gibt, wie die Morgenblätter aus Paris melden, in einem Telegramm aus Mainz über die blutigen Vorfälle in Gernersheim an, der französische Offizier sei von Deutschen provoziert und tödlich angegriffen worden. Er habe in Notwehr auf seine Angreifer geschossen und dabei einen Deutschen getötet und zwei verwundet. — Diese Darstellung steht im Gegensatz zu den Aussagen der Zeugen. Es war aber nach den bisherigen Erfahrungen zu erwarten, daß die Franzosen den Versuch machen würden, den Deutschen die Schuld an dem Zwischenfall zuzuschreiben.

Schweres Grabenunglück.

T. U. Berlin, 29. Sept. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Bochum ereignete sich am Dienstag auf der Kruppischen Zeche „Hannover 1 und 2“ ein schweres Unglück. Dort waren mehrere Schachthauer unter der Leitung eines Steigers mit dem Transport von Pappen beschäftigt. Hierbei verunglückte ein Schachthauer tödlich. Dem Steiger wurde ein Arm abgerissen und der andere Arm mehrfach gebrochen.

Wochen in Paris.

T. U. Berlin, 29. Sept. Wie die „Vossische“ aus Paris meldet, sind in den nördlichen Stadtteilen der Vor-

Der prächtigen Tonbildung, der übrigens A. Boito ein sehr geschicktes Textbuch lieferte, wurde im Landestheater eine fassende, bis in die verborgenen Fugen ausgefüllte Wiedergabe zuteil. Dr. Heinz Knoll erwies sich hierbei wieder als Opernoligarch ersten Ranges. Er brachte unter souveräner Beherrschung der überaus schwierigen Partitur jede kleinste Einzelheit zur Wirkung, ohne dabei die große Gesamtlinie preiszugeben, hielt Bühne und Orchester in fester, zäherer Hand und entfachte bei allen Mitwirkenden einen bis ans Ende durchhaltenden Willen zum Werk. Die szenische Leitung gab Otto Krauß Gelegenheit, in dem lebendig gesteuerten Washorabakte und dem feinst abgetönten Schlußbild seine hochentwickelten Fähigkeiten als Opernregisseur erneut darzutun. E. Burckards einprägsame Bühnengestaltung und die Farbenpracht der Kostüme W. Schellenbergs unterstützten seine Absichten auf glänzendste. Die Titelpartie hatte Franz Schuster. Was dieser feinkultivierte kluge Sänger an Tonfülle, Schmelz und Wandlungskraft der Stimme, nicht weniger jedoch an Ausgereiftheit und Verlebensfähigkeit seines bis in die Fingerspitzen von einer immensen Musikalität getragenen Spiels leistete, war verblüffend. Verbis Falstaff kann wohl nicht besser, nicht menschlich wahrer und nicht komischer verkörpert werden als es hier geschah. Der dicke, listere, weinselige, großsprecherische und bei allen seinen Fehlern so gutmütige Junker wuchs uns in dieser Darstellung so recht ins Herz. Auch Rudolf Weirauch hatte einen sehr guten Tag. Im Gesang, der sich Schusters Leistung nahestellte, und in schauspielerischer Hinsicht gab er den eifrigsten, holerischen Forttemperamentvoll und launig. Das Quartett der fröhlichen, ränkevollen Frauen, die den verlebten Ritter so schlamm prellen, wurde von M. v. Ernst (Alice), Magda Strada (Quidlin), Elisabeth Wanka (Meg) und Martha Wied (Aennchen) sehr tonischer und anmutig ausgeführt. Die beiden letztgenannten Damen sind neue Mitglieder der Oper, sie hielten sich recht wacker, über ihre stimmlichen Qualitäten, die bei M. Wied noch zarter Natur zu sein scheinen, läßt sich zunächst noch nicht viel sagen. Der tonschöne Fenton von R. Bug, die durch S. Siegfried (Barbollo) und Christian Land (Pistol) drollig charakterisierten Saufkumpans Falstaffs und Fritz Renios ergötzlicher Dr. Casus, Aennchens genannter Freier, ergänzten in glücklichster Weise die eben gerühmten Taten. Schließlich sei auch der Arbeit G. Hofmanns, der die Chöre sauber einstudiert, und unser neuverpflichteter Balletmeisterin Edith Vielesfeld gedacht, die im letzten Akt den Reigen der Elfen mit grazilöser Bewegtheit sich entfallen ließ.

Das Publikum schmeckte im Genuße dieser famosen Vorstellung und spendete laut und herzlich Beifall.

Dr. Rudolf Raab.

orte von Paris in den letzten Tagen zahlreiche Fälle von Pockenkrankungen festgestellt worden. Eines der ersten Todesopfer war die Rechtsanwältin Chwan, die erste Frau, die seinerzeit in einem französischen Gericht zur Ausübung der Advokatur zugelassen worden war.

Großfeuer bei Kreuznach.

T. U. Köln, 29. Sept. In einem Wohnhaus in Rothe bei Bad Kreuznach brach Feuer aus, das sich durch den Wind begünstigt auf das Bohnhaus eines Gärtners und das Anwesen eines Landwirtes ausdehnte. Trotz des Eingreifens einer großen Anzahl Feuerwehrleute aus den Nachbarorten fielen drei Wohnhäuser mit Scheunen und Stallungen den Flammen zum Opfer.

Erdbeben bei Wien.

T. U. Wien, 29. Sept. Heute nachmittags 6,43 Uhr wurde in Wien und Umgebung ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt, das so stark war, daß die seismographischen Apparate der Zentralanstalt für Meteorologie teilweise außer Betrieb gesetzt wurden. Der Herd des Bebens konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Französischer Ministerrat über Thoiry am Freitag.

T. U. Paris, 29. Sept. Von zuständiger französischer Seite verlautet, daß Briand am kommenden Donnerstag nach Paris zurückkehren wird, um an dem für Freitag anberaumten Ministerrat teilzunehmen, der bekanntlich die Prüfung der technischen Probleme, die die Fortführung der in Thoiry behandelten Probleme aufwerfen könnte, zum Gegenstand haben soll.

Dampfer „Mexico“ gestrandet.

T. U. London, 29. Sept. Einer Exchange-Meldung aus Mexico City zufolge, lief gestern bei Yucatan der Dampfer „Mexico“ auf ein Riff. Die Dampfer „Rajah“ und „Rio Panacco“ eilten von Vera Cruz aus zu Hilfe. Dem ersten gelang es, die 200 Passagiere und die 40 Mann starke Besatzung an Bord zu nehmen. Das Schiff dagegen ist verloren.

Ein deutscher Reichstagsabgeordneter in Moskau.

T. U. Moskau, 28. Sept. Dr. Kurt Rosenfeld, Mitglied des deutschen Reichstages, ist in Moskau eingetroffen. Rosenfeld wird in Moskau Vorträge über deutsches Recht und über die deutsch-russische Zusammenarbeit halten. Er beabsichtigt, hiernach eine größere Reise durch die Sowjetunion zu unternehmen.

Ein weiterer Flugzeugabsturz in Belgrad.

T. U. Belgrad, 29. Sept. In Neufah hat sich gestern wieder ein schweres Flugzeugunglück ereignet, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der ehemalige russische Offizier und jetzige Militärpilot Romanko, der mit seinen Mechanikern aufgestiegen war, stürzte aus einer Höhe von ungefähr 150 Metern aus bisher noch unbekannter Ursache mit seinem Flugzeug ab. Romanko und sein Begleiter waren sofort tot.

Turnen, Spiel und Sport.

Sp. Bgg. Durlach-Aue — F. B. Bretten 2:2 (1:1).

Im 1. Verbandsspiel dieser Saison traf die Sp. Bgg. Durlach-Aue auf den F. B. Bretten. Durch den Aufstieg des F. C. Südster Karlsruhe in die Kreisliga, war die Durchführung der noch restlichen Qualifikationsspiele überflüssig und konnte daher die Sp. Bgg. schon jetzt in die Verbandsspiele eingreifen.

Zum Spielverlauf ist kurz folgendes zu sagen: Aue hat Anstoß, es entwickelt sich sofort ein heftiges ausgeglichenes Spiel, ohne daß es einer Partei gelang, die Führung zu erringen. Endlich in der 28. Minute erzielte Bretten durch seinen Halbsinken die Führung, aber nicht lange ließ der Ausgleich auf sich warten, denn schon 7 Minuten später stellte der Mittelfürmer der Sp. Bgg. auf Flanke von links denselben her, bei welchem Stande auch die Seiten getauscht wurden.

Nach Wiederanstoß fiel erst in der 30. Minute der Führungstreffer für Aue, aus einem Eckball resultierend. Man glaubte allgemein, daß es bei diesem Stande bleiben werde, das Schicksal meinte es allerdings anders, denn 2 Minuten vor Schluß erzielte Bretten den Ausgleich, somit wenigstens einen Punkt rettend. Der Schiedsrichter, Herr Wurm-Vorzelheim, leitete korrekt.

Sp. Bgg. Durlach Aue 2. — F. B. Bretten 2. 5:0; Sp. Bgg. Durlach-Aue 3. — Germania Durlach 4. 5:4; Sp. Bgg. Durlach-Aue 1. Jug. — F. B. Veierheim 1. 1. Jug. 0:7; Sp. Bgg. Durlach-Aue Schüler — Phönix Karlsruhe Schüler 2:3.

U. S. B. I. — Durmersheim 1. 2:1 (1:1). Eden 5:5.

Um es vorweg zu sagen. Die nicht gerade zahlreich erschienenen Zuschauer konnten vollbefriedigt nach Hause gehen, denn ein solches Spiel wurde schon lange hier nicht mehr gezeigt.

Durm, hat Anstoß. Sie ziehen sofort aufs Tor. Der Torwart verliert den Ball und schon führte Durm. 0:1. Doch der U. S. B. ließ sich nicht verblüffen und drängte sehr. Angriff auf Angriff wurde vorgebracht, die Hintermannschaft von Durm. war aber auf dem Damm. Da endlich winkte der Erfolg. Durch schönes Kombinieren gelang es dem Linksinnen gleichzuziehen 1:1. In rasendem Tempo geht es weiter auf und ab. Weinhaute Durm. wieder geführt, doch der Torwart hielt einen gegebenen Straßstoß glänzend. Mit dem Resultat geht es in die Pause, trotz größter Anstrengung auf beiden Seiten. Nach Wiederanspiel geht es in flüchtigem Tempo weiter. Der U. S. B. hatte etwas mehr vom Spiel, doch konnte Durm. auch gefährlich werden und die Hintermannschaft des U. S. B. hatte alle Hände voll zu tun, um sie vom Hofe zu bringen. Durch Leichtsinns der Verteidigung von Durm. kam der U. S. B. zum billigen Erfolg, und dabei in Führung. Das Spiel läßt weiter nicht nach und zum Schluß ist es Durm., das mit aller Macht den Ausgleich zu erzwingen suchte, doch der U. S. B. verläßt als verdienter Sieger den Platz. Die 2. Mannschaft konnte nach schönem Spiel mit dem gleichen Resultat 2:1 die zwei Punkte an sich bringen, während die 3. Mannschaft, kampflös in Besitze der Punkte kam, ihr Gegner war nicht erschienen.

Mittelmäßiges Wetter für Donnerstag.

Der Hochdruck im Westen kommt jetzt stärker zur Geltung. Für Donnerstag ist zwar noch zeitweise bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Benzit-Seife * Benzit-Seifenpulver

Die Waschmittel der Zukunft

lösen jeden Schmutz, ohne Mühe garantiert unschädlich für alle Gewebe

Hersteller: Föll & Schmalz Bruchsal

D. R. PATENT

Durlach. Güterrechtsregister. Eingetragen am 23. 9. 1926: Horzel Anton, Landwirt in Kleinfeldbach, und Emma geb. Moser. Vertrag vom 19. August 1926: Errungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das in § 2 genannte Einbringen, sowie alles, was sie künftig durch Erbschaft, Schenkung oder als Pflichtteil erwirbt. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Auftreten von Ruhr in Durlach-Anz.
Nachdem in letzter Zeit weitere Ruhrerkrankungsfälle in Durlach-Anz nicht zur Beobachtung gekommen sind, werden die Anordnungen des Bad. Bezirksamts vom 21. August 1926 hiermit wieder aufgehoben.
Durlach, den 27. September 1926.
Der Oberbürgermeister.



Licht lockt Leute

Ein Wahrspruch, den jeder Ladenbesitzer beherzigen sollte
Die Ware im richtigen Licht verfehlt die Wirkung nicht.
Die Werbekraft des Lichtes zeigt sich bei richtiger Anwendung im Schaufenster, beim Firmenschild, im Laden. Mehr und besseres Licht bedeutet Gewinn.

Edmund Müller

Elektro-Installationsgeschäft
Schloßstraße Tel. 214.



Geschäftsöffnung und -Empfehlung.
Eröffne unter dem heutigen Gebotstraße 5 ein
Lebensmittelgeschäft.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, eine wertere Kundenschaft mit nur erstklassiger Ware zur Zufriedenheit zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bittet:
Hochachtungsvoll
Frau R. Ztte.

Meiner werten Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich das Geschäft meines Mannes weiterführe.
Achtungsvoll
Frau Mathilde Liede
Friseurgeschäft.

Bestellungen für sämtliche Sorten
Brennmaterial

welche bis zum
1. Oktober
angegeben werden, können noch zum
Sommerpreis
ausgeführt werden.

Kohlen-Gayer
Inh. Karl Gayer
Weingarterstr. 3 Tel. 452.

Freibank.
Morgen vormittag 7 1/2 Uhr:
Junges Kuhfleisch

Deutscher Meister Handball
Turn- u. Sportverein
Polizei Raftatt I
Turnerbund I
Verbandsspiel am 3. Oktober, nachm. 3 Uhr, Turnerbundplatz.
Borger Rintheim I gegen Turnerbund II.

Todes-Anzeige.
Im Diakonissenhaus Karlsruhe starb am 28. September nach langem, in großer Geduld getragenen schweren Leiden
Fräulein
Anna Eber-Hormuth
BRUCHSAL, den 28. Sept. 1926.
Kurt Buzengeiger.
Die Einäscherung findet Donnerstag, den 30. ds., vormittags 10 1/2 Uhr in Karlsruhe statt.

1. Durlacher Schwimmverein 06, e. V.
Zu der am kommenden Freitag abends 7 1/2 Uhr im Lokal zum Weinberg stattfindenden
Monatsversammlung
sind die Mitglieder freundlichst eingeladen.
Ganz besonders sind diejenigen Mitglieder eingeladen, welche sich an der Lanzhunde des Vereins (für Anfänger und Fortgeschrittene) beteiligen wollen.
Der Vorstand.
Unsere Übungsabende finden den Winter über im Friedrichsbad statt. Damenabteilung Dienstag, Herrenabteilung Donnerstag, jeweils 8 Uhr abends. Treffpunkt: 7 1/2 Uhr am Marktplatz.
Der Schwimmverein.

Sabe mit dem Heutigen die bisher von Herrn Deitkandigen Zimmermann innegehabte
Praxis
übernommen und führe dieselbe in denselben Räumen weiter.
Meine frühere Ausbildung beim roten Kreuz, im Institut für Frauenleiden Stuttgart, sowie meine Tätigkeit in eigener Praxis in Borsheim, gewährleisten gewissenhafte Beratung und Behandlung.
Sprechzeit: Montag, Dienstag und Donnerstag v. 10-8 Uhr.
Frau H. C. Hipp, Heilkundige
Kellerstraße 21.

Der neue Weg
schnell, mühelos und gut kochen zu lernen
Beyers Kochkunst
im Bild und Film
GHefte in jeder Buchhandl. zu haben! **PREIS pro Heft 90 Pfg.**
Verlag Otto Beyer, Leipzig

Warum Schmerzen leiden?
Jetzt muß Carmol ins Haus!
Carmol tut wohl!
Bei Erkältungskrankheiten, Rheuma, Hexenschuß, Gicht, Kreuz-, Kopf- u. Zahnschmerzen, einfa. Husten u. Schnupfen. Preis 0,75, 1,50, 2,75, 4,- Mk.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich, Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)

Lyra.
Morgen Donnerstag abend nach der Singstunde
Sängerverammlung.
Um vollzählige Beteiligung der Herren Sänger wegen besonderer Sache wird gebeten
Der Vorstand.

Beleidigungs-zurücknahme.
Ich nehme hiermit die gegen die Familie Max Albert hier Hauptstraße Nr. 15 ausgesprochenen beleidigenden Äußerungen mit Bedauern zurück.
Durlach, 27. Sept. 26.
August Kaiser.

Lehrling
auf 1. Okt. gesucht.
A. Schmittler, Spezialgeschäft für elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Durlach.

Frau od. Mädchen
zum Servieren sofort gesucht
Wahhaus z. Schwonen

D. Schäferhund
1 1/2 Jahr, Stammf. schw. mit gelb. f. Schw. Tier ist zu verkaufen
Lammstr. 25, b. Ztte.

Heute Mittwoch Schlachtfest.
Jäger z. Pfug.

Suchende erhalten billigste
Hypotheken-
Gelder u. Kredite durch Bankkommission
Aug. Schmitt
Hirschstr. 43
Gegr. 1879

Kapitalisten
werden erstklassige Gold-Hypotheken kleinere u. größere Beträge kostenlos nachgewiesen.
Pfandbriefe-Verkauf.

Lampenschirme
künstl. in einfacher und eleganter Ausführung sowie Wiederherstellung derselb. u. Drahtschirmgefelle.
Elisabeth Schleich bei Wilh. Schleich, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 8, 1. St. Haltehalle Rondellplatz.

Morgen Donnerstag auf dem Wochenmarkt
Matrosenfleisch (Besterfleisch)
Moderner
Rindwagen mit Nickelgestell und Bachstuchschubdecke zu verkaufen
Seboldstr. 13, part.

Erdbeerpflanzen
in großen Sorten wie König Albert, Labton noble, Sieger u. Welt-schlager hat abzugeben
100 Stück 3.50 M.
E. Kappeler, Gärtner
Ettlingerstr. 42.

Einige ehm gut trock.
Sorten- und Eichen-holz, eichen 30, 45 mm, forlen 15, 25, 45, 70 mm, sowie **Rappel- und Kirschbaumholz** zu verkaufen.
Joh. Dentenhaf, Grünwetterbach, Daus Nr. 11.

Seide nur ausdrücken - nie auswinden

Sie können jetzt Sachen aus echter und Kunstseide ruhig jeden Tag und für jeden Gebrauch tragen, weil Sie diese mit LUX-Seifen-flocken ohne die geringste Gefahr waschen können. Waschen Sie Seide häufig durch leichtes Auf- und Niederdrücken in lauwarmem LUX-Schaum, dann lauwarm nachspülen und sanft ausdrücken.

LUX SEIFENFLOCKEN
L38 "SUNLICHT" MANNHEIM 3

Achtung Zigarrenraucher!
Gelegenheitskauf
einer 15 Zigarre zu 7 3 bezw.
50 Stück Mk. 3.50
100 " " 6.20
Keine Ausstattung, nur Qualität. Helle, leichte Farben. Wiederverkäufer mit weise Sonderpreise.
Nur kurze Zeit, solange Vorrat!
Paul Bernhardt gegenüb. dem Güterbahnhof.

Eins sagt dem andern: Gut und billig wird man jetzt bei
Schulmachers Rohrer bedient. Dort geh mal hin! Wo?
Mühlstraße 2

Preuß.-Güld. Klassenlotterie
Serie 28/254 1. Klasse
Ziehung am 15. und 16. Oktober 1926.
1/8 1/4 1/2 1/1 Los
zu 3 6 12 24 R.M.
empfehlen
Karl Heß
Sig. u. Loshandlung, Hauptstr. 60, Tel. 253.

Jetzt ist die günstigste Zeit
Ihr Klavier stimmen zu lassen
daselbe wird bestens ausgeführt durch
Reinhold Sander, Durlach
Ettlingerstraße 46
Auch Ausführung von Harmoniumstimmungen und Reparaturen, Klavierstimmen A. 5.-

Mostobst
täglich zu haben bei
Furrer, Jägerstr. 12.

Insertieren bringt Erfolg!

Englisch - Spanisch für Anfänger u. Fortgeschrittene Convent. u. Correspond. von Kaufmann mit langjähriger Erfahrung in betr. Ländern.
Schriftl. Anfragen Nr. 415 an den Verlag.
Zu verkaufen 1 Dalkah 225 Liter haltend, 1 Faß 100 Liter haltend, beide noch neu. Angebots Nr. 414 an den Verlag.
Lieferwagen, Auto, für Metzger, Gärtner passend, zu verkaufen. Näheres Mittnerstr. 75.
2-4 Ster Buchenscheitholz zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 413 an den Verlag.
Gut möbl. Zimmer am Turmberg zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.
Sucht u. Legehühner beste Legehühner, liefert u. billigt (Broschüre gratis). E. Schmitt, Unterwiesloch.